Wienbibliothek im Rathaus

A- 9.234

MA 9 – SD 25 – 062022 – MA 21 B

A 9.234

Blaubart.

Großes romantisch-pantomimisches

Ballet

in drei Abtheilungen

von

Armand Vestris.

In Scene gesetzt

von

Therese und Fanny Elsler.

Berlin, 1832.

(Preis: 2½ Silbergroschen.)

V. 4553

Personen:

Abomelick, Raja, genannt der Blaubart ..... Hr. Hoguet.

Isakaback, sein Vertrauter. Hr. Rathgeber II.

Selim, Haupt eines indischen Stammes ..... Hr. Stullmüller.

Beda, ein Kind ..... Hulda Bils.

Ibrahim, ein reicher Kaufmann ..... Hr. Riebe III.

Fatme, Ismela, } seine Töchter. { Mad. Blume. Dlle. Fanny Elsler.

Wachen. Neger. Sclaven. Indier.

Bajaderen. Geister

Scene: Im Orient.

Erster Akt.

(Großer Platz in einer indischen Stadt mit Ibrahims Wohnung zur linken. Zu beiden Seiten Gewölbe, worin verschiedene Waaren feil geboten werden.)

Erste Scene.

Ibrahim sitzt bei seinem Waarenlager vor seinem Hause. Indische Große und Einwohner aller Art durchkreuzen den Bazar, um verschiedene Einkäufe von kostbaren Gefäßen, Perlen und orientalischem Schmuck zu machen. Selim tritt auf, nähert sich Ibrahim, und bittet um die Hand der schönen Ismela. Dieser verweigert ihm seine Tochter, da bereits ein Mächtiger um sie geworben. Selim darüber entrüstet, frägt nach dem Namen seines begünstigten Nebenbuhlers. Ibrahim erwiedert, daß es der reiche und mächtige Raja Abomelick sey. Vergebens sind Selims Bitten, den harten Vater zu einem anderen Entschluß zu bewegen. Ibrahim bleibt fest bei seinem ersten Ausspruch.

Zweite Scene.

Fatme kommt aus Ibrahims Wohnung und sagt ihrem Vater, daß seine Gegenwart im Hause gefordert werde. Nachdem er sich entfernt hat, nähert sie sich dem trostlosen Selim und sucht ihn durch die Erklärung zu beruhigen, daß ihre Schwester nur ihn liebe, auch bald erscheinen werde, um es ihm selbst mitzutheilen.

Ibrahim kehrt aus dem Hause zurück, gleich darauf kommt Ismela, umarmt ihren Vater und vereinigt ihre Bitten mit denen Selims, ihr beiderseitiges Glück nicht durch eine andere verhaßte Verbindung zu stören. Doch nichts vermag den Entschluß des harten Vaters zu ändern.

Dritte Scene.

Ein Marsch ertönt. Indier, Bajaderen und Volk strömet herbei, um den prachtvollen Einzug Blaubarts zu sehen. Mohren, welche kostbare Geschenke tragen, eröffnen den Zug. Dann folgen Indische Wachen, zuletzt Blaubart von Sclaven getragen und von den Großen des Reiches gefolgt. Alle verneigen sich vor dem mächtigen Raja. Ibrahim stellt ihm seine Töchter vor und Ismela's Reize wirken so wunderbar auf Abomelick, daß er sogleich den Entschluß faßt, sie müsse die Seine werden. Huldvoll gebietet er, sich der Freude zu überlassen, und sogleich beginnen Tänze, woran Alle Theil nehmen.

Vierte Scene.

Nach deren Beendigung steigt Blaubart vom Thron und wirbt feierlich bei Ibrahim um die Hand seiner schönen Tochter Ismela. Selim tritt dazwischen und erklärt ihm, daß er sie gleichfalls liebe und nicht gesonnen sey, seine früheren Ansprüche aufzugeben. Fatme wendet Alles an, um ihn zu besänftigen. Abomelick aber sieht mit Verachtung auf den jungen Krieger und frägt ihn höhnisch, ob er es wagen wolle, sich mit ihm zu messen. Da dieser es bejaht, so greift Blaubart und seine Gefährten zu den Waffen. Auch Selim schwingt den Säbel, Ismela wirft sich jedoch zwischen Beide, um sie zu trennen. „Du willst mich zu deiner Gemahlin erheben, sagt Ismela, bedenke aber, daß sich mein Herz schon seit früher Jugend Selim zugewandt hat. Miteinander erzogen und von den Eltern für einander bestimmt, vermag ich es nicht den Gedanken zu ertragen, einem Andern anzugehören. Verharrst du bei deinem Entschluß, so muß ich mich zwar dem Willen des Vaters fügen, doch vertraue ich auf den Schutz des Himmels.“ Indem sie niederknjet, gelobt Selim alles aufzubieten, um seine Geliebte von der verhaßten Verbindung zu erretten. Da Ibrahim seine Einwilligung gegeben hat, so gebietet Blaubart Ismelen, ihm in Güte zu folgen. Selim umschlingt seine Geliebte, indem er ausruft, daß nur der Tod sie

zu trennen im Stande sey. Auf Blaubarts Befehl wird Selim von dessen Begleitern ergriffen, andere bemächtigen sich Ismelens, und mit Gewalt wird die sich heftig sträubende nach des Raja Pallast geführt. Selim, von den Wachen zurückgehalten, blickt voll Sehnsucht und Ingrimm der scheidenden Geliebten nach. Blaubarts Gefolge entfernt sich mit dem wüthenden Gebieter, und während Alle mit Staunen und Mißbilligung auf die sich entfernende Gruppe sehen, fällt der Vorhang.

Zweiter Akt.

(Vorzimmer in Blaubarts Pallast, mit einer Thür, die zu einem unterirdischen Gemache führt.)

Erste Scene.

Beda, ein Kind in Blaubarts Pallast erzogen, kommt in Begleitung Isakabacks, dem Vertrauten des Naja. Die Kleine ist über die Pracht des reichen Zimmers erfreut, welches sie früher nie betreten durfte. Voller Neugierde nähert sie sich der Thür, um auch in das untere Gemach zu steigen, wird aber von Isakaback daran verhindert, indem er ihr den Rath giebt, sich lieber hier der Freude zu überlassen. Sie beginnt einen Tanz, wird jedoch durch Trompetenrufe, welche die Ankunft Blaubarts verkünden, unterbrochen, und muß sich eilig auf Isakabacks Befehl entfernen.

Zweite Scene.

Abomelick tritt ein und sagt seinem Vertrauten, wie er gesonnen sey, sich abermals zu vermählen. Er öffnet die Thüre eines Schreines

und zeigt dem staunenden Isakaback die Inschrift:

„Weibliche Neugierde bringt meinem Leben Gefahr.“

Zugleich übergiebt er ihm einen Dolch mit der Weisung, denselben in die unterirdischen Gemächer zu verbergen, da ihm von dieser Waffe allein Gefahr drohe. Isakaback ergreift zitternd das unheilbringende Werkzeug und entfernt sich durch die Thür, welche in das Gewölbe führt. Blaubart lauscht seinen Schritten, und als er ihn nicht mehr hört, verschließt er sorgfältig die Thüre des Schreines. Isakaback kehrt voll Entsetzen zurück, wird aber von seinem Gebieter aufgefordert, ihm zu folgen, um die Vorbereitungen zu dem Feste, welches zu Ehren seiner schönen Verlobten gefeiert werden soll, zu treffen.

(Großer Saal im Schlosse mit einem Throne in der Mitte des Hintergrundes.)

Dritte Scene.

Trompeten verkünden den Beginn der Festlichkeit. Reichgekleidete Gäste ziehen während eines Marsches ein, um der feierlichen Verlobung des mächtigen Raja beizuwohnen. Isakaback führt Ibrahim und Fatme. Dann erscheint Selim in einer Verkleidung, wodurch es ihm gelungen ist, den Eingang in den Pallast zu

gewinnen. Zuletzt Blaubart und Ismela. So wie sich der Zug geordnet hat, befiehlt Blaubart, das Fest zu beginnen. Selim fordert Ismelen zum Tanze auf, wird jedoch von Blaubart mit mißtrauischen Blicken betrachtet, welcher diese Züge zu erkennen wähnt. Bald aber beschwichtigt er diesen Argwohn, indem er seinen Nebenbuhler in den Händen der Wachen glaubt. Er besteigt den Thron und mehrfache Tänze und Gruppirungen beschließen die Festlichkeit, welche mit aller Pracht des Orients gefeiert wird.

Dritter Akt.

(Waldige Gegend.)

Erste Scene.

Selim hat voller Rachegedanken das Verlobungsfest seiner Geliebten verlassen, um in dem nahen Walde Hülfe bei seinem Stamme zu suchen. Durch Hornesruf lockt er die Krieger aus ihrem Versteck hervor und macht sie mit dem Zweck seines Hierseyns bekannt. Dann frägt er, ob sie entschlossen sind, ihm beizustehen, wozu sich Alle bereit finden lassen. Er fordert sie auf, ihm zu folgen, um sobald als möglich den Räuber seines Glücks zu bestrafen.

(Vorzimmer in Blaubarts Pallast wie zu Anfang des zweiten Akts.)

Zweite Scene.

Abomelick kommt mit Ismelen und seinem Vertrauten Isakaback. Er übergiebt dem Letzteren seinen Wurfspieß und gebietet ihm, sich zu entfernen. Ismele, die schon früher einige Theilnahme bei dem Vertrauten bemerkt zu haben

glaubt, sieht ihm forschend nach. Der Raja, welcher es gewahrt, befragt sie um die Ursache. Es ist nichts mein Gebieter, erwiedert die Jungfrau, nur wird mir bange in diesen weiten Hallen. Um sie zu erheitern übergiebt ihr Blaubart die Schlüssel seines Pallastes, wodurch er sie zugleich zur Herrin aller seiner Schätze und Reichthümer macht. Dann zeigt er ihr einen reich verzierten goldenen Schlüssel, verbietet ihr jedoch bei Androhung seines ganzen Zornes, die unterirdischen Gemächer zu betreten und mit diesem Schlüssel die daselbst befindliche große Thüre zu öffnen. Sie verspricht, seinen Befehlen zu gehorchen, will ihm auch, als Zeichen, daß sie durchaus nicht neugierig sey, den Schlüssel zurückgeben. Er gebietet aber, daß sie ihn behalte. Dann entschuldigt er sich, sie einer Jagd wegen allein lassen zu müssen. Bei seiner Rückkehr aber solle sofort ihre Vermählung gefeiert werden. Er ruft den Vertrauten herbei, läßt sich seinen Jagdspeer reichen und entfernt sich, Ismelen nochmals an ihr Versprechen erinnernd, von Isakaback gefolgt.

Dritte Scene.

Ismela bemüht sich vergebens, den theilnehmenden Diener zurückzurufen, damit er ihr seine Winke deute. Da es ihr nicht gelingt, so bleibt sie, über sich und ihr Schicksal nachdenkend, im Vordergrunde stehen. So trifft

sie ihre Schwester Fatme, welche von der andern Seite eintritt. Sie ist verwundert, die junge Braut allein zu finden. Diese aber, nachdem sie die Schwester ersucht, nachzusehen, daß auch Niemand sie belausche, zeigt ihr den goldenen Schlüssel, indem sie ihr zugleich Kunde von dem Verbote Blaubarts giebt. Fatme's Neugierde wird gerade durch dies Verbot erregt. Deshalb äußerst sie auch zu ihrer Schwester den immer lebhafter werdenden Wunsch, die unteren Gemächer zu besichtigen. Ismela weigert sich entschieden ihr diesen zu gewähren, indem sie nochmals die Drohungen Blaubarts wiederholt. Doch nichts vermag die Neugierde der älteren Schwester zu bezähmen, so daß selbst Ismela in ihrem Vorsatz schwankend wird und willenlos den Schritten Fatme's folgt, welche sie zur Thüre hinzieht und mit ihr die Treppen hinunter steigt.

(Reich verzierter unterirdischer Saal mit Bildern, Abomelick und seine früheren Gemahlinnen vorstellend. Eine vergoldete Wendeltreppe führt von dem vorigen Kabinette in die Tiefe. Rechts im Hintergrunde eine große Thür. Das Ganze ist durch eine Himmelskugel magisch erleuchtet.)

Vierte Scene.

Man sieht Fatme und Ismele die Treppe herabsteigen. Beide äußern ihr Erstaunen über die unvermuthete Pracht dieses Gemaches. Vorzüglich sind es die Gemälde, welche ihre

Aufmerksamkeit erregen, besonders aber zwei. Auf dem einen nämlich ist Blaubart zu den Füßen seines Weibes abgebildet mit der Unterschrift:

„Alles für die Liebe."

Das Andere zeigt Blaubart, indem er seinem Weibe den goldenen Schlüssel giebt, mit der Inschrift:

„Schaue nicht das Verbotene."

Fatme, nachdem sie alles genau betrachtet hat, überredet Ismelen, von dem Schlüssel Gebrauch zu machen und die große Thür zu öffnen. Obgleich diese es verweigert, bittet sie dennoch ihre Schwester, sich umzusehen, ob sie auch Niemand überraschen könne.

Durch Fatme's Zureden wird ihre Neugierde immer mehr angefacht, bis sie sich endlich entschließt, die verbotene Thüre zu öffnen.

Fünfte Scene.

Kaum ist dies geschehen, als ein starker Donnerschlag und das Verwandeln der Bilder ihr ihre Zukunft enthüllt. Das erste Bild zeigt jetzt Blaubart, wie er seinem Weibe den Kopf abhaut, mit der Inschrift:

„Alles für den Tod."

Das Zweite aber, wie Blaubart knieend seinem Genius dankt. Am Boden liegt sein enthauptetes Weib und der zerbrochene Schlüssel mit der Inschrift:

„Strafe der Neugierde."

Durch die geöffnete Thür erblickt man die Geister der früheren Frauen Blaubarts. Ismela, durch diesen Anblick erschüttert, ist einer Ohnmacht nahe, welche sich, durch den die Treppe herabstürzenden Isakaback, der die Zurückkunft Blaubarts verkündet, zur höchsten Verzweiflung steigert. Fatme, besonnener als ihre Schwester, schließt die Thür, wodurch auch die Bilder wieder in ihrer früheren Gestalt erscheinen.

Sechste Scene.

Abomelick kommt eilig über die Treppe, nähert sich Ismelen, betrachtet sie mit prüfendem Auge und frägt dann, warum sie sich, trotz seines Befehles, an dem verbotenen Ort befinde. „Hast du es gewagt, die Thüre zu öffnen," wüthet er, „so fürchte meinen Zorn." Ismela versucht es, seinen Verdacht zu widerlegen, indem sie ihm die Schlüssel zurückgiebt, doch vermißt Blaubart sogleich den goldenen. Sie ist in der größten Angst, da ihr der Schlüssel beim Oeffnen der Pforte entfallen, und giebt ihrer Schwester ein Zeichen, ihn zu suchen.

Fatme blickt sorgsam am Boden umher, endlich findet sie das verlorene Kleinod, und beeilt sich, es ihrer Schwester einzuhändigen. Aber wehe! der Bart ist abgebrochen und somit Blaubart von ihrer Schuld überzeugt. Im höchsten Zorn, daß auch dies Weib der Neugierde nicht widerstehen konnte, verkündet er ihr, daß

sie sterben müsse. Vergebens bitten Fatme und Isakaback. Ja sie selbst beschwört den Wütherich, ihr junges Leben zu verschonen. Er stößt die Flehenden zurück, ergreift Ismelen bei den Haaren und schleppt sie in das Innere der Gewölbe.

(Unterirdische Gruft mit Abomelicks Götzen, zu dessen Füßen der von Isakaback im 2ten Akt verwahrte Dolch liegt.)

Siebente Scene.

Der Raja schleift das halbtodte Mädchen herein, um sie vollends zu tödten. Selim aber und seine Gefährten haben den Pallast erstürmt, und der junge Krieger stürzt grade in dem Augenblick herein, wo Blaubart seine Geliebte enthaupten will. Ein wüthendes Gefecht beginnt. Ismela sammelt ihre letzten Kräfte, ergreift den verhängnißvollen Dolch und ersticht den wüthenden Tyrannen, als er eben seinen Vortheil über Selim benutzen will, um diesem den Tod zu geben. Selims Gefährten huldigen der Wiedervereinigung der beiden Liebenden, während die Flamme immer mehr um sich greift und so des Ungeheuers Pallast gänzlich zerstört wird.

Ende.

BESKID®
www.beskidplus.com

ISO 9706

PAT

TECZKA WIĄZANA CARTA ROCCA

Specyfikacja techniczna:

- **bezkwasowy** karton **Carta Rocca**
- pH > 7.5
- rezerwa alkaliczna > 0.4 mol/kg
- liczba Kappa < 5 **(100% celulozy)**
- gramatura: **300 g/m^2**
- produkt posiada **certyfikat ISO 9706** (Nr 37/Z_N/18/IBWCh) oraz **atest PAT**
- klejenie bezkwasowym klejem